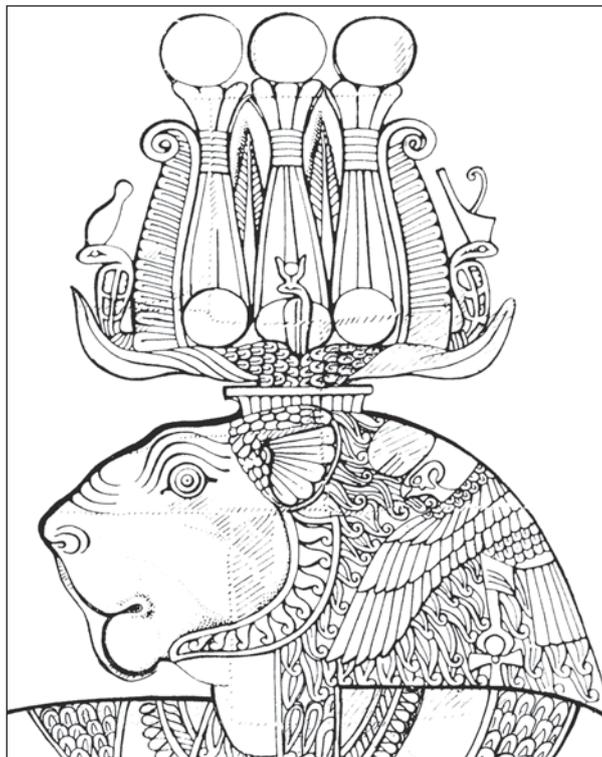


MITTEILUNGEN DER  
SUDANARCHÄOLOGISCHEN  
GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.



HEFT 12  
2001

**WIR DANKEN FOLGENDEN SPONSOREN FÜR FINANZIELLE UND MATERIELLE  
UNTERSTÜTZUNG UNSERER ARBEITEN IN MUSAWWARAT ES SUFRA :**

KULTURABTEILUNG DES AUSWÄRTIGEN AMTES



REMMERS BAUCHEMIE GMBH, LÖRINGEN

FA. SONTEC, ORANIENBURG

UND:

KARL BERBALK, WIEN

FRANZ JOSEF FIEGER, DÜSSELDORF

HILDEGARD HAUBOLD, HAMBURG

ECKART KREUZER, MÜNCHEN

GISELA WENGLER, GIEßEN

SOWIE UNSEREM KOOPERATIONSPARTNER:

KOMMISSION FÜR ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE ARCHÄOLOGIE (KAVA)  
DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS, BONN  
UNTER DER LEITUNG VON DR. BURKHARD VOGT

ISSN 0945-9502

Mitteilungen der  
Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.

Kurzcode: MittSAG

Heft 12, 2001

## INHALT

---

EDITORIAL .....	4
NACHRICHTEN DER SUDANARCHÄOLOGISCHEN GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.	
F. JOACHIM, <i>Mitgliedervollversammlung 2001</i> .....	6
J. BECKER, <i>8. Rechenschaftsbericht 2000/2001 vom 12. Mai 2001</i> .....	8
P. KOWALEWSKI, <i>Finanzbericht für das Jahr 2000</i> .....	11
ST. WENIG, <i>Bericht über die Arbeiten der SAG im Jahre 2000 in Musawwarat es Sufra</i> .....	12
K. ZIBELIUS-CHEN, <i>Zur Problematik von Herrschaft und Herrschaftsform im mittleren Niltal vom 3. bis zum 1. Jt. v. Chr.</i> .....	20
NACHRICHTEN AUS DEM RICHARD-LEPSIUS-INSTITUT	
B. GABRIEL, <i>Präislamische Gräber und Friedhöfe in der Butana (Sudan)</i> .....	34
I. GERULLAT, <i>Zusammenfassender Bericht zur vorläufigen Dokumentation der Keramikfunde der Ausgrabungskampagnen in den Jahren 1960 bis 1968 in Musawwarat es Sufra</i> .....	64
M. DASZKIEWICZ & G. SCHNEIDER, <i>Chemical and mineralogical-petrographic composition of fabrics from Musawwarat es Sufra, Sudan</i> .....	80
U. NOWOTNICK, <i>Drei Architekturblocke aus der Großen Anlage von Musawwarat es Sufra mit figürlichen Darstellungen</i> .....	94
TH. REHREN, <i>Meroe, Iron and Africa</i> .....	102
D. A. WELSBY, <i>Der Amri - Kirbekan Survey (1999)</i> .....	110
VARIA	
M. FITZENREITER, <i>Der antike Sudan in der zeitgenössischen Kunst Teil I: Die Antike in der Gegenwart – Der Architekt und Maler Hamid El-Khawad</i> .....	121
A. LOHWASSER, <i>Das Porträt</i> .....	131
ST. WENIG, <i>Dr. Achol Deng Achol (21.1.1945 - 30.7.2001)</i> .....	133
VORSCHAU AUF HEFT 13 / IMPRESSUM .....	136



STEFFEN WENIG

## DR. ACHOL DENG ACHOL (21.1.1945 - 30.7.2001)

Im Heft 4 der MittSAG vom Januar 1996 konnten wir als neues Ehrenmitglied der SAG S.E. Dr. Achol Deng, Botschafter der Republik Sudan in Deutschland, begrüßen. Jetzt haben wir die traurige Pflicht, mitzuteilen, dass unser Ehrenmitglied Dr. Achol Deng nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist. Mit seinem Tod verlieren wir alle einen wahren Freund, der unserer Arbeit im Sudan stets großes Interesse entgegenbrachte.

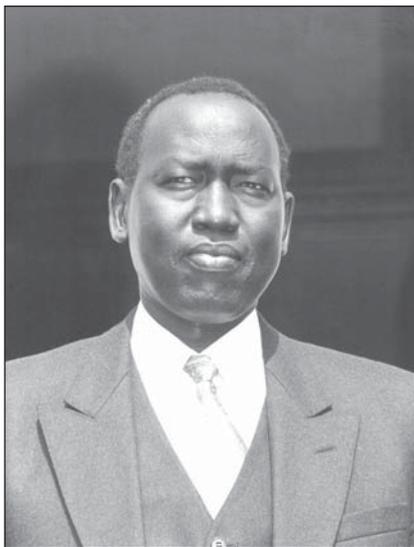
Dr. Deng war eine ungewöhnliche Persönlichkeit. Er studierte Jura an der Universität Khartoum und erwarb dort 1969 den Grad eines Bachelor of Law. Den Grad eines Master of Arts (Internationale Beziehungen) erhielt er 1977 von der Universität Syrakus. Von 1979 - 1980 studierte er französische Sprache an der Sorbonne in Paris und in Grenoble und erwarb 1981 an der Université II von Paris das Diplôme d'Etudes Approfondies (Völkerrecht) und im selben Jahr den Master of Law der Juristischen Fakultät der Universität Yale.

Bereits 1970, mit 25 Jahren, trat er in den Auswärtigen Dienst seines Landes. Bis 1971 arbeitete er im Außenministerium in Khartoum, war 1972 - 1974 im Büro der Vereinten Nationen in Genf tätig, anschließend bei der Botschaft in Stockholm und von 1977 - 1978 bei den Vereinten Nationen in New York. 1978 wurde er stellvertretender Leiter des Rechtsreferats beim Außenministerium, übernahm 1985 die Leitung der Forschungsabteilung und war 1986 - 1988 im Botschafterrang Leiter der Rechtsabteilung sowie Dozent für Völkerrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Khartoum. 1988 übernahm er den Posten eines Stellvertreters des Ständigen Vertreters des Sudan bei den Vereinten Nationen in New York und lehrte außerdem 1989 an der Akademie für Völkerrecht in Den Haag.

Von 1990 - 1993 war er Botschafter des Sudan in Den Haag, im Juli 1995 übernahm er den Bot-

schafterposten in Deutschland, den er bis Juni 2000 ausfüllte.

Nachdem er von der Existenz unserer Gesellschaft erfahren hatte, war Dr. Deng sofort bereit, als Ehrenmitglied für sie zu wirken. 1996 nahm er erstmals an der Mitgliederversammlung der SAG teil und unterstützte sie nach Kräften. Der Kontakt zu ihm in Bonn und Berlin war stets eng und herzlich. Im Frühjahr 1999 kam er in Begleitung von Frau Gisela Daum, Gattin des damaligen deutschen Botschafters im Sudan Dr. Werner Daum, nach Musawarat es Sufra, um sich mit unseren archäologischen und restauratorischen Arbeiten vertraut zu machen. Ein überraschendes Wiedersehen gab es wenig später, als ich mit einer Reisegruppe die Derwischentänze in Omdurman besuchte, die er sich mit ausländischen Gästen anschaute.



Dr. Deng, ein Dinka aus dem Süden des Sudan von hünenhafter Gestalt, hat sein Gegenüber sofort für sich eingenommen. Dank seiner freundlichen, gewinnenden Art war schnell ein Kontakt hergestellt und man war sich sicher, einen aufmerksamen Zuhörer vor sich zu haben. Er freute sich, wenn man ihm von Fortschritten der Arbeit berichten konnte. Die kulturelle Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten war ihm stets ein wichtiges Anliegen.

Für seine Verdienste um die deutsch-sudanesischen Beziehungen wurde ihm das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland mit Stern und Schulterband verliehen. Obwohl die meisten um seine Krankheit wußten, war niemandem klar, dass ein vom Auswärtigen Amt im August 2000 veranstaltetes Abschiedessen, das uns nochmals in Berlin zusammenführte, das letzte Wiedersehen sein sollte. Dr. Achol Deng hinterlässt eine Frau und vier Kinder. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Obwohl die meisten um seine Krankheit wußten, war niemandem klar, dass ein vom Auswärtigen Amt im August 2000 veranstaltetes Abschiedessen, das uns nochmals in Berlin zusammenführte, das letzte Wiedersehen sein sollte. Dr. Achol Deng hinterlässt eine Frau und vier Kinder. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Obwohl die meisten um seine Krankheit wußten, war niemandem klar, dass ein vom Auswärtigen Amt im August 2000 veranstaltetes Abschiedessen, das uns nochmals in Berlin zusammenführte, das letzte Wiedersehen sein sollte. Dr. Achol Deng hinterlässt eine Frau und vier Kinder. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.